

# ❖ 8400 ❖

# Altstadt

Zeitung des Bewohnervereins Altstadt Winterthur

1. Jahrgang Nr. 2 November 1983

## Altstadt im Wandel

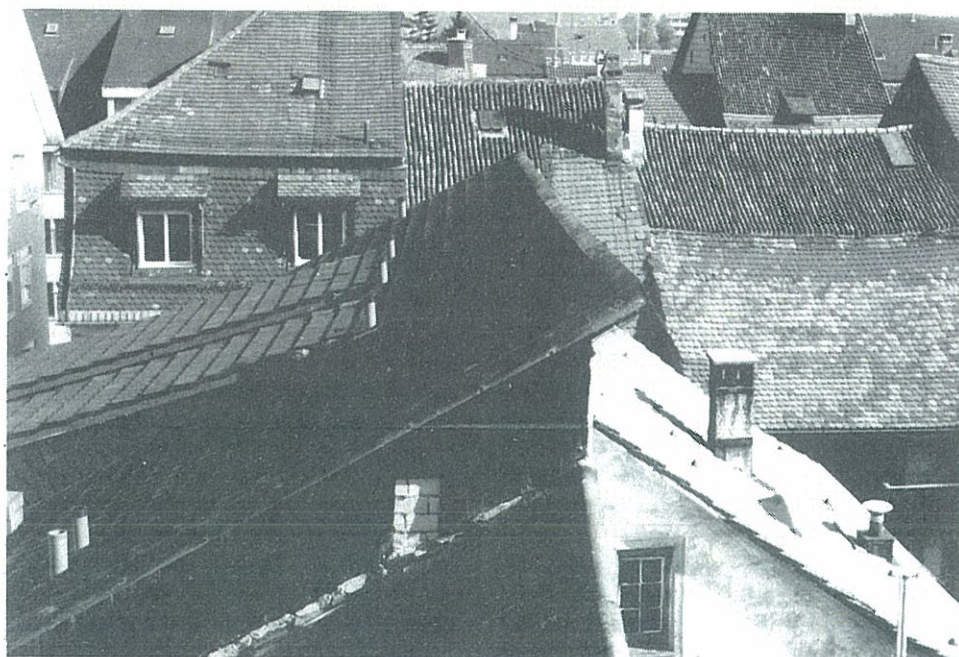
Mit der Ausebnung und Pflästerung des Obertors macht die Altstadt einen weiteren Schritt in die Richtung, die das Volk 1973 und 1980 vorgegeben hat: eine verkehrsfreie Fussgängerzone. Mit jeder Verschönerung dieser Art werden die Anliegen der sogenannten «Pro Winterthur»-Initiative unverständlicher. Wer die Altstadt kennt und schätzt, sieht, dass sie ohne Verkehr für Bewohner, Besucher und Geschäfte attraktiver ist. Der Bewohnerverein glaubt nicht, dass die Forderung der Initiative, in der Altstadt mehr Verkehr als heute zuzulassen, wirklich «pro» Winterthur wäre.

Uns liegt sehr an positiven Beiträgen für die Altstadt im echten Wortsinne und ohne Werbetricks. So verstehen wir auch die Arbeit des Bewohnervereins. Ein Beispiel dafür finden Sie auf dieser Seite. Leben in der Altstadt ist für uns zudem kein abstrakter Begriff, wir unternehmen auch etwas dafür (mehr auf Seite 4). Und nicht zuletzt ist uns bewusst, dass «Altstadt im Wandel» auch Probleme bedeutet. Bei deren Lösung mitzuhelfen, ist eine Hauptaufgabe des Vereins. Wie wir das versuchen, lesen Sie auf Seite 8. Oder auf der «offenen Seite», wo wir bemerkenswerte Beiträge und Standpunkte zum Thema Altstadt zur Diskussion stellen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen in der Altstadt und mit dieser Ausgabe von «8400 Altstadt». (hm)

## Inhalt

Nur für die Katze?	Seite 2
Glücksgöttin am Obertor	Seite 3
Jeden Monat ein Fest	Seite 4
Was isch los im BVA?	Seite 5
Die offene Seite	Seite 7
Der BVA hilft ...	Seite 8



Obergasse-Häuser

## Einzigartige Chance für unser Winterthur

**Die Obergasse war für lange Zeit das Stiefkind der Altstadt. Während an der Marktgasse, am Untertor und am Obertor Bestehendes gepflegt und Altem zu neuem Glanz verholfen wurde, verrotteten die Häuser an der Obergasse. Was wird jetzt unternommen?**

Im Herbst 1980 wurde die Obergasse unsanft in ihrem Dornröschenschlaf gestört: Baugesuch für ein Grosswarenhaus! Die Firma Maus Frères hatte seit 1956 zwischen Steinberggasse und Schulgasse Liegenschaften aufgekauft lassen. Da sie ein Warenhaus im Sinn hatte, kümmerte sie sich, höflich ausgedrückt, nicht sehr um den Unterhalt der Häuser. Wohnten 1971 noch 62 Personen darin, so sind heute die meisten Häuser unbewohnt und mussten zum Teil gesundheitspolizeilich geschlossen werden. Doch ein Baugesuch ist noch kein Warenhaus, vor allem wenn ein Be-

wohnerverein wachsam ist. Der BVA mobilisierte die Öffentlichkeit. Eine Orientierungsveranstaltung im randvollen Casino-Saal brachte Aufschluss über die Haltung des Architekten, des Heimatschutzes und der Stadt. Das Grossprojekt stiess weitherum auf Unverständnis, und die Opposition wuchs. Unter diesem Eindruck verband der Stadtrat eine provisorische Zustimmung zum Projekt mit so vielen Auflagen, dass die Maus Frères dankend ablehnten. 1982/83 wurden die Liegenschaften der Stadt zum Kauf angeboten. Der Grosse Gemeinderat stimmte zu